



# Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 21. Februar.)

Druck von J. Troedel.

## Unparteilichkeit.

Schätze jegliches Gute, wo Du es findest: bei Christen,  
Katholik, Protestant; Jude, Türk oder Heid!

G. M.

## Bekanntmachung.

Wir haben zur Ergänzungswahl für die in diesem Jahre verfassungsmäßig aus-  
scheidenden Herren Stadtverordneten einen Termin

**auf Freitag den 7. März d. J. Vormittags um 9 Uhr**

in den frühern Versammlungs-Lokalen, nämlich:

- a. für den Meißner Bezirk bei dem Schankwirth Herrn Hohheisel Nr. 290;
- b. für den Burg-Bezirk bei dem Schankwirth Herrn Fellmann Nr. 249;
- c. für den Breslauer Bezirk bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Reimann Nr. 20;
- d. für den Patschkauer Bezirk in der städtischen Brauerei  
anberaumt.

Indem wir alle stimmfähigen Bürger bei Vermeidung der in der Städte-  
Ordnung vom 19. November 1808. § 83. angedeuteten Nachtheile, hierzu einladen, be-  
merken wir zugleich, daß dringende Behinderungen spätestens am Tage vor der Wahl den  
betreffenden Herren Bezirksvorstehern anzuzeigen sind.

Münsterberg, den 18. Februar 1845.

Der Magistrat.

## Bur Erinnerung an unsre gute Bertha.

1. Nur daß ein Denkmal unsres Schmerzes bleibe,  
Der jetzt so herb durch unsre Seele zieht,  
Zu einem Zeugniß unsrer heißen Liebe  
Zu Dir, Verklärte, feiert Dich dies Lied.
2. Gleich einer flücht'gen, himmlischen Erscheinung  
Zogst Du durch unser Leben engel mild;  
Und mancher Hoffnung liebliche Entkeimung  
Sie schwand mit Dir gleich einem Traumgebild.
3. Ein schönes Band wird immer uns nun fehlen,  
Das uns gekettet an das Erdensein,  
Die Wehmuth ist nun Erbtheil unsrer Seelen,  
Und keine Lust kann mehr vollkommen sein.
4. Zur Tröstung ist die Wahrheit nicht genügend,  
Daß Dich der Tod als Knospe zart geünet:  
In holber Täuschung, Zeiten überfliegend,  
Hat uns der Blüthen Zauber schon entzückt.
5. Die Weisheit all, sie will nicht recht versangen,  
Die Lösung sucht dem Fragenden Warum?  
Im Glauben nur stillt sich der Seele Bangen,  
In Gott nur wird die Klage wieder stumm.
6. In Gott nur wird die Seele wieder stille,  
Drum an sein treues Vaterherz geschmiegt!  
Warum's auch sei — genug, es war sein Wille:  
Die Liebe weinet — doch der Glaube siegt!
7. Du lebst, Du lebst! — Nein, nicht bist Du gewesen!  
Dein stilles Dulden, Deine Freundlichkeit,  
In unserm Herzen lebt Dein sanftes Wesen  
Und Jenwärts reift es zur Vollkommenheit.
8. Und wenn fortan vom niedern Erdenstaube  
Der Blick sich ahnungsvoller aufwärts schwingt;  
Wenn werther uns und theurer nun der Glaube,  
Das Herz nun nach dem Himmel treuer ringt:
9. Das ist der Segen Deiner Tage; nimmer  
Soll spurlos sein Dein kurzes Sein gelebt!  
Auf unsres Eltern Glückes Grabes-Trümmer,  
Die Seele sich geläuteter erhebt.
10. Geliebtes Kind, in holber Unschuld Glanze  
Mög' Gottes Friede lieblich Dich umwehn!  
D daß wir nur einst im Bewährungs-Kranze  
Dich, Heißgeliebte, selig wiederseh'n!

L. Sobolewsky.

## Der Goldschmied von Augsburg.

(Fortsetzung.)

Welch eine Glut der Liebe sprach aus diesen Worten, gegen den rauhen, obwohl gutherzigen Brief Walthers. Tausendmal las, küßte, benetzte sie das Blatt mit Thränen. Was sollte sie antworten? Unten stand angemerkt, sie möge ihre Antwort, sobald es zu dunkeln anfinge, in demselben Blumenstrauß an die Hausthür legen. Bis Abend sann sie darüber nach, was sie thun sollte. Endlich schrieb sie mit zitternder Hand:

„Mein ganzes Herz ist Dein, warum willst Du es auf den Tod betrüben? D ziehe nicht fort, bleibe hier, verlaß mich nicht in großer Bedrängniß! Es wirbt ein Anderer um mich, der, den Du und der gute Herbert vermuthen; was mich aber auf den Tod ängstigt — ich fürchte, es ist Dein verlorener Bruder. In dreien Tagen soll ich mich entscheiden. Das verspreche ich Dir, ich will meine Hand nicht an Den verschenken, den ich nicht liebe, aber folgen kann ich Dir nicht. Rede Du noch einmal zum Vater, gewiß wirst Du ihn erweichen, und meine Thränen sollen Dir beistehen. Vor Allem aber forsche nach, ob Der Dein Bruder ist, der um mich freit, und gieb mir bald, bald Antwort. Bis dahin bleibe ich Dir schweigend getreu! Ich bitte den Himmel um eine milde Lösung dieser bangen Verwirrungen.  
Deine treu liebende

Elisabeth.“

Sie wickelte den Brief in die Blumen und legte ihn vor die Hausthür. Bald darauf kam der Vater nach Hause. Kaum hatte dieser die Thür hinter sich geschlossen, als es heftig daran pochte. Elisabeth erschrak, denn sie fürchtete etwas Böses; selbst der Vater war verwundert. „Hm! Wer mag das sein,“ murmelte er für sich, indem er sich umwendete, „wer mag denn noch so spät kommen?“ (Fortf. folgt.)

## Bekanntmachungen.

Den geehrten Geschäftsfreunden der Band- und Schnittwaaren-Handlung Liebich zeigen Unterzeichnete ergebenst an: daß sie dieselbe mit allen Activis und Passivis ihrem Sohne Friedrich Ahner für seine alleinige Rechnung überlassen haben, und danken verbindlichst für das bisher genossene Vertrauen, mit der Bitte, dasselbe auch auf die neue Firma geneigtest übergehen zu lassen.

Münsterberg, den 15. Febr. 1845.

Josepha u. Gottlieb Liebich.

Mit Bezug auf vorstehende Erklärung empfehle ich mich freundlichst dem der frühern Firma bewiesenen Wohlwollen.

Münsterberg, den 15. Febr. 1845.

Friedrich Ahner.

Die unterzeichnete Administration zeigt hierdurch an, daß jetzt bedeutende Bestände der genannten Fabrikate in der Preßdachziegelfabrik zu Rupperödorf bei Strehlen vorräthig sind, und daß jetzt Bestellungen für den Sommer angenommen werden. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist Herr Kaufmann Salomon Sachs in Münsterberg erbötig, betreffende Bestellungen entgegenzunehmen. Für die Abnehmer entstehen keine Mehrkosten, wenn sie ihre Bestellungen durch Herrn Sachs machen. Proben liegen bei demselben zur Ansicht bereit. Die Fabrikate zeichnen sich durch eine außerordentliche Festigkeit aus. Die Preßdachziegel sind größer als die gewöhnlichen, und dennoch bedeutend leichter als jene. Bei Neubauten kann demnach durch schwächere Mauern und Holz bedeutendes Geld erspart werden. Jedes Gespärre, welches Schoben oder Schindeln trägt, ist stark genug, um dieses Ziegeldach zu tragen. Ihre Festigkeit schützt gegen Bruch bei dem Transport, und ihr geringes Gewicht erleichtert denselben, da auf 2 Pferde bequem 1000

Stück geladen werden können. Außerdem gewährt das Preßziegeldach noch den Vortheil, daß sich die unter ihm geborgenen Futtervorräthe vorzüglich gut halten, da der Preßziegel keine Feuchtigkeit annimmt.

Die Fußplatten sind bei den so hohen Brett-Preisen und wegen ihrer vorzüglichen Qualität den Herrn Bäckern sehr zu empfehlen.

Die Chamott-Ziegeln widerstehen jeder Hitze und demnach bei Feuerungen zu empfehlen, deren Hitze grad andere Ziegeln nicht aushalten.

Der feste Preis ist incl. Ladegeld:

für 1) eine geglättete Preßdach-			
ziegel,	das Mille	10 rl.	22 gr. 6 pf.
für 2) eine Preßdachziegel =	10 "	2 "	6 "
für 3) eine Fußplatte =	25 "	6 "	3 "
für 4) eine Chamott-Ziegel im			
stärksten Feuer haltbar =	16 "	2 "	3 "

Wenn es gewünscht wird, so sucht die unterzeichnete Administration es möglich zu machen, für billige Lohnsätze den Transport der Fabrikate zu übernehmen.

Rupperödorf im Februar 1845.

Die Freiherrlich von Sauerma'sche Ziegelei-Administration.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich bereit, jeden Auftrag eines geehrten Publikums freundlichst entgegen zu nehmen, und für deren prompteste Vollziehung Sorge zu tragen.

Münsterberg im Februar 1845.

Salomon Sachs.

## Freiwilliger Verkauf.

Ich bin Willens mein am Ringe sub N<sup>o</sup> 9 mit einem halben Biere berechtigte Eckhaus nebst Hinterhaus zu verkaufen; zu diesem Verkauf habe ich einen Lizitations-Termin auf den 10. Mai Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung anberaumt, der Zuschlag erfolgt Abends um 6 Uhr.

Die Bedingungen sind sehr annehmbar und werden beim Termine vorgelegt werden.

Joseph Schramm.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein hierorts am Ringe-  
N<sup>o</sup> 48 1/2 eingerichtetes Wein- und Kaffee-Haus, unter der Firma:

## „Steiner's Caffee-Haus“

eröffnet habe.

Indem ich benanntes Etablissement zu gütiger Beachtung freundlichst empfehle, gebe ich gleichzeitig die Versicherung, daß ich es mir stets zur angenehmen Pflicht machen werde, meine werthen Gäste nach Möglichkeit zufrieden zu stellen.

Münsterberg, den 16. Februar 1845.

*Joseph Steiner.*

Der Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden und Anfertigen aller Arten Kleidung in neuer Lehrart wird unermüdet in einem abermaligen Coursus so fortgesetzt, wie früher in diesen Blättern gesagt ist, und es können noch mehrere Damen demselben beiwohnen, wenn sie sich bald bei mir melden. Nähere Auskunft geben meine Annoncen und sind stets unentgeltlich in meinem Logis, bei der Strumpfwirker Wittwe Frau Langer am Ringe, zu haben. Zugleich bemerke ich, daß ich bis zum 1. k. M. mein Logis zum Herrn Zigan untern Bauden, im Herrn Spißschen Hause, verlege.

Der Zeichnungslehrer C. S. Pechholdt.

### Hausverkauf.

Ein massives Eckhaus, mit freundlichen Wohnungen, Hofraum, einem halben Biere und Ausschank, am hiesigen Orte, ist ohne Einmischung eines Agenten bald zu verkaufen. Das Nähere darüber sagt der Kaufmann Kurts.

Es ist bei mir wegen Mangel an Raum eine 5 Ellen lange Truhe, mit 7 Fächern versehen, jeden Tag zu verkaufen.

Joseph Schramm.

Eine Quantität gute Kartoffeln sind im Ganzen auch einzeln zu verkaufen; beim Schuhmacher Hanke am Ringe.

Bei Lauffer (früher Fellmann) auf der Burggasse ist oben vornheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. März zu beziehen.

Zwei Stuben mit dem nöthigen Zubehör sind zu vermieten und den 15. März zu beziehen, beim Färber Mücke.

Ein Paar ganz neue Kinderstrümpfe sind am Dienstag Abend auf der Breslauergerasse gefunden und an mich abgegeben worden.

Kurts.

### Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 15. Februar 1845.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 19. Februar 1845.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen . . . . .	40	41	42	Weizen . . . . .	41	44	45
Roggen . . . . .	37	38	39	Roggen . . . . .	38	39	40
Gerste . . . . .	27	28	30	Gerste . . . . .	29	30	31
Hafer . . . . .	17	18	19	Hafer . . . . .	19	20	21